

Der Vorsitzende gibt das Wort an Frau Layden weiter, die ihren Tätigkeitsbericht präsentiert und Gelegenheit für Fragen einräumt.

Das Thema Integration werde bei der Stadt Neumünster als Querschnittsaufgabe verstanden.

Bedeutende Themen seien zzt. die EU-Zuwanderung, die Erstellung eines Gesamtkonzepts interkulturelle Kompetenz und die Realisierung des Programms „Demokratie leben!“.

Der Vorsitzende spricht sich dafür aus, dass Veranstaltungen generell allen NeumünsteranerInnen offenstehen sollten und befürwortet „Tandem-Anträge“ von Neumünsteraner Organisationen und solchen mit Migrationshintergrund.

Herr Andresen spricht die Problematiken der Zahlung von Kindergeld für Kinder, die in Rumänien und Bulgarien lebten, sowie der Dezentralisierung von DAZ-Zentren an.

Frau Layden sieht hier ebenfalls eine Priorität. Sie berichtet, dass die zugewanderten EU-BürgerInnen aus Bulgarien und Rumänien hier zum ganz überwiegenden Teil unauffällig und normal lebten und arbeiteten und zu weniger als 25 % Sozialleistungen bezögen.

Abzuwarten bleibe laut Herrn Pohlmann, wie sich das zum 01.01.2017 in Kraft getretene Unionsbürgergesetz auswirken werde.

Frau Janssen weist auf die Bedeutung von frühzeitiger Bildung hin und Herr Fieroh auf die Notwendigkeit von Integrationsangeboten für Ältere. Frau Layden nimmt beide Themen auf.

Sie befürworte grundsätzlich vernetztes Arbeiten und Vorgehen aller betroffener Institutionen und Einrichtungen.

Die Präsentation von Frau Layden soll der Niederschrift als Anlage beigefügt werden.